

Das sach auch man

Rückspiegelgucken morgens an der Ampel ist für Hinnak fast wie Kino: Da sitzen zwei Figuren stocksteif nebeneinander, Augen auf unendlich gestellt, Lippen versiegelt. Die sind wohl schon länger verheiratet.

Beim nächsten Rot ergründet einer das Innere seiner Nase und schnippt das Ergebnis der Tiefenbohrung kurzerhand auf die Straße. Ein anderer wiederum pult noch Reste vom Frühstücksmüslis aus den Zähnen.

Gestern früh auf der Freiheit nutzte eine junge Frau die

Rotphase dafür, ihr Make-up aufzufrischen. Hier und da etwas Puder, dort ein wenig Mascara und Lippenstift. „Na also, geht doch!“ schien ihr triumphierender Blick in ihren Rückspiegel zu sagen.

Dann aber richtete sie ihren Blick wieder nach vorne – und er verfinsterte sich umgehend. Noch ehe Hinnak kapierte, was los war, droch sie auf die Hupe ein: Die Ampel zeigte nämlich längst wieder Grün.

Derart unsanft wurde noch nie aus dem morgendlichen Kino geschmissen, Cineast ...

Hinnak

Oktoberfest mit Mickie Krause

Herford (nw). Am Samstag, 21. Oktober, ist Oktoberfest mit Mickie Krause. Die fünfte Jahreszeit hält dann Einzug im Goparc. Beim Oktoberfest heizt DJ Arni im Grand Club mit der besten Partymusik und Mitsingmucke ein. Gäste sind gern in Dirndl oder Lederhose gesehen, dieser Dresscode ist aber keine Pflicht. Wer in Tracht kommt, hat bis Mitternacht freien Eintritt.

Abriss an der Höckerstraße beginnt

Herford (nw). Eingezäunt ist die Front der Häuser Höckerstraße 3 bis 7 bereits seit einigen Tagen. In dieser Woche nun soll der Abriss der Gebäude rund ums ehemalige Wittekind-Kino beginnen. Rund vier Wochen soll der Abriss dauern. Danach soll möglichst zeitnah der Neubau des geplanten Geschäftshauses starten. Ziel ist es, den Bau innerhalb eines Jahres fertigzustellen. Die Mieter sollen möglichst noch vor Weihnachten 2018 einziehen. Die Baustelle bleibt während der Zeit stets passierbar.

NW-LESERTELEFON

Sprechen Sie mit Ihrer NW Herford



„Das könnte mal in der Zeitung stehen...“ Sie haben das oft gedacht, aber die NW-Lokalredaktion noch nie angerufen? Tun Sie es, wir warten auf Anregungen! Sie wollen loben, kritisieren, uns auf Missstände in Herford oder Umgebung aufmerksam machen? NW-Redakteur Frank-Michael Kiel-Steinkamp sitzt heute zwischen 15 und 16 Uhr am NW-Lesertelefon.

RUFEN SIE AN: (0 52 21) 591-66

Meierfeld-Nutzung und Schülerzahlen

Herford (nw). Der Schulausschuss kommt heute, Montag, um 17 Uhr zu seiner nächsten Sitzung im Großen Sitzungssaal des Rathauses zusammen. Unter anderem geht es um die Entwicklung der Schülerzahlen an allen Schulformen in der Stadt und um Familienhilfen bei dem Offenen Ganztage im Primarbereich. Interessant sicher auch der Punkt der vorübergehenden Teilmittlung der Hauptschule Meierfeld durch das Königin-Mathilde-Gymnasium.

Jahreskonzert des Posaunenchores

Herford (nw). Am Sonntag, 22. Oktober, gibt der Posaunenchor Herford-Mitte ab 18 Uhr sein jährliches Bläserkonzert in der Münsterkirche. Ergänzt wird der Abend mit Orgelspiel von Mechthild Scholz. Die Bläser spielen unter anderem das bekannte „Air“ von Bach. Aber auch Ohrwürmer wie „New York“ und „You raise me up“ stehen auf dem Programm. Die Moderation übernimmt Lebrecht Schilling. Die Leitung hat Klaus-Dieter Menke. Der Eintritt ist frei.

Waldkauz-Abend mit Bildern und Lesung

Ehrung für einen Vogel: In der Kupferbar wird Wissenswertes und Literarisches serviert

Herford (nw). Der Naturschutzbund (NABU) Herford veranstaltet am Freitag, 20. Oktober, in der Kupferbar im Museum Marta einen Abend in zwei Teilen. Im Mittelpunkt steht ein Vogel, der den Wald bereits im Namen trägt, der Waldkauz.

Diese kleine Eulenart hat der NABU in diesem Jahr zum Vogel des Jahres ausgerufen. Am Anfang steht ein bildreicher Vortrag von Friedhelm Diebrok vom NABU über das Leben der Waldkauze.

Im zweiten Teil liest Buchhändler Dirk Strehl aus dem Buch „Die Eule, die gern aus dem Wasserhahn trank“ des Engländer Martin Windrow. Eine charmante Geschichte über die innige Beziehung zwischen dem Autor und seinem Waldkauz „Mumble“, die, mit typisch britischen Humor gewürzt, tief in das Wesen, die Biologie und die Mythologie der Eulen blicken lässt.

Beginn ist um 19.30 Uhr. Eine Abendkasse ist eingerichtet.



Auf Tour: Mit diesem VW-Transporter hat sich Johann Braun mit weiteren Helfern auf die lange Reise nach Moldawien gemacht. Für das Projekt hätte er sogar seinen Urlaub geopfert, doch sein Arbeitgeber Archimedes stellte ihn für diese Aufgabe frei.

FOTO: FABIAN HERBST

Aufbauhilfe Ost einmal anders

Kirchenprojekt: Johann Braun half in Moldawien ehrenamtlich beim Bau eines Kirchenzentrums. Dafür wurde er sogar von seinem Arbeitgeber freigestellt. Eine Woche unterstützte er die Arbeiten vor Ort

Von Fabian Herbst

Herford. „Menschen helfen wollen“ – nach diesem Leitspruch lebt Handwerker Johann Braun. Der 49-Jährige war kürzlich in Moldawien, um, zusammen mit Mitgliedern der Mennoniten-Gemeinden aus ganz Deutschland, beim Bau des Bethesda Christian Center im Städtchen Zirnesti nahe der rumänischen Grenze zu helfen. Eine Woche waren er und seine Mitreisenden im Einsatz.

Die Mennoniten-Gemeinden in Deutschland unterhalten Partnerschaften mit anderen Kirchengemeinden Osteuropas, daher unterstützen sie auch immer wieder gemeinnützige Projekte europaweit (siehe Kasten). So war auch Brauns Sohn Patrick schon drei Mal bei Projekten der Kirchengemeinde in Weißrussland, Rumänien und eben Moldawien dabei.

Beim Projekt in Zirnesti wurden beim Bau eines neuen Kirchenzentrums die Fachkenntnisse in der Heizungsinstallation benötigt – da kam Johann Braun ins Spiel.

„Ich bin gar kein Mitglied in der Mennoniten-Gemeinde. Mein Sohn schon, daher sprach er mich an, ob ich mit meinem Fachwissen in Mol-



Renovierung: Dieser Plattenbau soll zum Gemeindehaus umgebaut werden. Die linke Gebäudehälfte ist renoviert.

FOTO: P. BRAUN

dawien nicht aushelfen könnte“, sagt Braun. Der 49-Jährige betont: „Man muss nicht Mitglied in einer Kirche sein, um anderen Menschen helfen zu wollen.“ Daher hatte er sich bereiterklärt, seine Fertigkeiten zur Verfügung zu stellen.

Braun ist seit 27 Jahren Anlagenmechaniker und verfügt

daher über viel Erfahrung im Heizungsbau. Der gebürtige Russe lebt seit 1992 in Deutschland. Er stammt aus einem Dorf in der Nähe der Stadt Orenburg, nahe der kasachischen Grenze.

Seit zwei Jahren arbeitet er beim Herforder Unternehmen Archimedes. „Eigentlich



Installation: Brauns Sohn Patrick bei der Arbeit.

FOTO: BRAUN

wartet.“ Als Braun und seine Mitreisenden schließlich im Ort ankamen, waren sie fasziniert. „Ich war geschockt. Die Einwohner dort sind so arm. Teilweise sind sie noch mit Pferden und Eseln unterwegs. Die Menschen dort haben keine Perspektive“, berichtet Braun. „Manche haben nichts zum Anziehen.“

Dennoch hat der Bänder auch gute Erfahrungen gemacht. „Die Menschen waren sehr gastfreundlich. Sie teilten ihr letztes Hab und Gut mit mir.“

In Zirnesti half Braun dabei, die Heizung des neuen Kirchenzentrums zu installieren. Der ehemalige Plattenbau soll in ein Gebäude mit Büro- und Seminarräumen, einer Küche, einem Krankenhaus sowie Unterkünten umgebaut werden.

Die Kommunikation mit den anderen Helfern vor Ort sei kein Problem gewesen. „In Moldawien spricht die ältere Generation noch russisch, daher konnte ich mich mit ihnen verständigen. Die Jüngeren sprechen Englisch.“

Für Johann Braun war die Reise nach Moldawien eine gute Erfahrung: „Wenn ich noch einmal um Hilfe gebeten werde, bin ich auf jeden Fall wieder dabei.“

»Die Menschen dort haben keine Perspektive«

Ganze 34 Stunden war die Gruppe um Braun unterwegs, bis sie in Zirnesti angekommen war. „Ich war schon aufgeregt“, berichtet der 49-Jährige. „Man weiß nie, was einen in einem anderen Land er-

Leckere Gerichte, gratis für die Ärmsten in der Stadt

Kulinarische Woche: Sechs Herforder Köche kochen ehrenamtlich für Bedürftige. Zum siebten Mal engagieren sich die Restaurantinhaber in der Küche für den Mittagstisch

Herford (avf). Nudelgratin mit Rinderhackfleisch, Oma's Steckrüben Eintopf mit Kohlwurst, Kürbiscremesuppe, Maispoularde und noch vieles mehr gibt es während der kulinarischen Woche für die Besucher des Mittagstisches. Sechs Tage lang werden die Köche von Herforder Restaurants für die Bedürftigen kochen. Nicht alle Gastronomen kochen direkt beim Mittagstisch – mancher bringt mit, was die eigene Küche an diesem Tag hergibt. Aber an der Essensausgabe sind sie beteiligt und freuen sich über die erwartungsfreudigen Gesichter.

Seit sieben Jahren findet die sechstägige Aktion statt und „wird immer sehr gut angenommen“, sagt Pfarrer Bodo Ries. Der Speisesaal sei alle Tage komplett gefüllt, um die 60 Gerichte würden täglich über

den Tresen gehen. „Doppelt so viele wie sonst immer“, weiß Barbara Firidin, Leiterin der Einrichtung. Für den symbolischen einen Euro bekommen die Kunden eine warme

Mahlzeit, Nachtisch und Kaffee. Den Anfang am Montag macht Andreas Müller von der Pfälzer Weinstube. Er kocht seinen Hack-Nudel-Auflauf direkt vor Ort. Einen Teil der

Lebensmittel an diesem Tag spendet Mios. Neu dabei ist Andreas Warkentin vom Partyservice Strauch. Er macht passend zur Jahreszeit für Dienstag eine Kürbiscreme-

suppe. Den nächsten Tag übernimmt Heino Pohlmann vom Familienrestaurant Steinmeier. Er setzt auf Hühnerchen und Rosmarinkartoffeln. Hans-Jörg Dunker kocht für Donnerstag seinen berühmten Steckrüben Eintopf mit Kohlwurst. „Er wird jedes Jahr immer wieder gern gegessen“, sagt er.

Den Abschluss der Woche übernimmt Dirk Stranghöner vom Waldesrand mit Rindergulasch und Rotkohl. Die sechste Köchin befindet sich während der Woche im Urlaub und wird ihre Kochkünste am darauffolgenden Donnerstag, 26. Oktober unter Beweis stellen. „So haben wir die Chance etwas zurückzugeben“, sind sich die Herforder Köche einig. „Und grundsätzlich sind die Gäste sehr dankbar“, sagt Pfarrer Ries.



Kochen für den guten Zweck: Barbara Firidin vom Mittagstisch, Heino Pohlmann, Andreas Müller, Andreas Warkentin, Hans-Jörg Dunker, Pfarrer Bodo Ries, Ludger Dwertmann-Soth, Birgit Nolte-Kristin, Carmen Hoffmeister und Ulrich Hart.

FOTO: ANASTASIA VON FUGLER